

Auslobung zum Brandenburgischen Baukulturpreis 2021

Baukultur in Brandenburg

Im Jahr 2021 wird der Brandenburgische Baukulturpreis erneut gemeinsam von der Brandenburgischen Architektenkammer (BA) und der Brandenburgischen Ingenieurkammer (BBIK) mit Unterstützung des Ministeriums für Infrastruktur und Landesplanung (MIL) ausgelobt.

Die Ausloberinnen verstehen Baukultur als konstruktive Auseinandersetzung unserer Gesellschaft mit der gebauten Umwelt. Baukulturelle Werte sind Voraussetzung für gute Architektur, Ingenieurbauten und Landschaftsgestaltung, für lebenswerte Städte und Dörfer. Der Brandenburgische Baukulturpreis wird vergeben für ein ganzheitlich geplantes und ausgeführtes Bauwerk oder Ensemble im Land Brandenburg.

Baukultur entsteht im Kontext. Baukulturelle Werke haben eine starke Beziehung zu ihrem Ort und seinem Umfeld. Sie sind aus der Situation oder dem Bestand entwickelt und berücksichtigen städtebauliche und soziale Bezüge. Der nachhaltige Umgang mit Ressourcen und die Einflüsse einer globalisierten Informationsgesellschaft finden ihren Ausdruck im konkreten Bauen und sind immanente Faktoren unserer Baukultur.

Baukultur entsteht im Dialog. Diese Übereinkunft wird tagtäglich neu bestimmt: im kritischen Gespräch unter vier Augen über das neue Gebäude nebenan genauso wie im europaweit angelegten Planungswettbewerb; im Gespräch der Bauherrenschaft mit den Planenden genauso wie auf der Fachtagung unter Expertinnen und Experten; in der Bürgerinitiative und in Beteiligungsverfahren genauso wie auf der Baustelle oder im Bauamt. Die Grundlagen und Qualitätsmaßstäbe für die Gestaltung unserer Umwelt werden im Gespräch geschaffen, von Architekt*innen und Ingenieur*innen aufgenommen und gemeinsam von Bauherrenschaft, Planenden, Ämtern und Handwerker*innen in gebaute Umwelt übersetzt.

Baukultur braucht Vielfalt. Die Ergebnisse dieser gelebten Baukultur sind vielfältig: das gerettete Gutshaus und die behutsam erneuerte Altstadt gehören dazu, ebenso der einfallsreiche Ausbau eines Vereinslokals, die generationsgerechten Neubauwohnungen wie das energieeffiziente Institutsgebäude, die neue Brücke oder der sensibel gestaltete Park ebenso wie die Landesgartenschau. Diese Ergebnisse stehen dabei sowohl am Ende als

JETZT BEWERBEN!
Abgabe bis zum
27. April 2021, 17 Uhr

auch am Anfang eines Dialoges: Das, was gestern fertig gestellt wurde, ist heute Gesprächsthema und wird Modell oder Gegenmodell für das Gebaute von morgen.

Baukultur schafft Identität. Dieser Dialog und unsere gebaute Umwelt gehören untrennbar zusammen. Beides verbindet Menschen mit Orten. Dabei bedarf es nicht immer der großen Vorhaben, welche in den Medien zu sehen sind. Häufig sind es auch die kleinen, vermeintlich unspektakulären Aufgaben von Architekt*innen und Ingenieur*innen aus allen Fachbereichen, die in der Lage sind, für die Menschen in Brandenburg wegweisende, qualitätvolle Lösungen aufzuzeigen. Baukultur ist in diesem Sinne ein wichtiges Element, um den gesellschaftlichen Wandel in unserem Land bewältigen zu können.

Sonderpreise werden für außergewöhnliche Leistungen mit einem Themenschwerpunkt vergeben, der eines oder mehrere der nachfolgend genannten Bewertungskriterien umfasst.

Die Bewertung der Arbeiten erfolgt nach folgenden Kriterien:

- Architektonische und ingenieurtechnische Qualität des Entwurfes
- Soziale und gesellschaftliche Relevanz
- Tragwerk
- Technik
- Wirtschaftlichkeit in Herstellung und Betrieb
- Nachhaltigkeit und Naturverträglichkeit der Planung und Nutzung
- Ressourceneffizienz, insbes. Energieeffizienz und Nutzung erneuerbarer Energien
- Städtebauliche und/oder landschaftsplanerische Qualität
- Qualität der Auseinandersetzung mit dem reichen, historischen Erbe der Kulturlandschaft Brandenburgs
- Künstlerischer Gesamtausdruck des Werkes

Der Brandenburgische Baukulturpreis 2019:

Kleinsthäuser an der Kyritzer Stadtmauer – „tiny houses“ aus dem 18. und 19. Jahrhundert, Kannenberg & Kannenberg Architekten BDA und Ingenieure, Wittstock / Dosse

„Der Preis wurde an die Menschen hinter den Kyritzer Kleinsthäusern verliehen, deren Mut und Begeisterung diese außerordentliche Neuinterpretation eines fast verlorenen Zeugnisses der Geschichte ermöglicht haben und die gezeigt haben, dass auch scheinbar kleine Bauaufgaben eine Positionierung zu den großen Fragen unserer Zeit ermöglichen.“ (Auszug aus dem Juryprotokoll)



Foto: C.Schlegelmilch

Einer der drei Sonderpreise 2019:



Foto: Renner Architekten

Grundschule Zepernick, Erweiterungsneubau, ARGE Renner Architekten / Bollinger + Fehlig Architekten

„Die Jury hat die klare Struktur des Gebäudes und die Abstimmung auf pädagogische Konzepte und deren Flexibilität, verbunden mit der Qualität in der Ausführung überzeugt und vergibt für die Grundschule Zepernick einen Sonderpreis des Brandenburgischen Baukulturpreises 2019.“ (Auszug Juryprotokoll)

Der Initiativpreis wird an natürliche und juristische Personen vergeben, deren Wirken außergewöhnlich und hervorhebenswert im Sinne der Baukultur im Land Brandenburg ist.

Über die Vergabe des Baukulturpreises, der Sonderpreise und der Initiativpreise sowie die Höhe ihrer Dotierung entscheidet eine unabhängige Jury. Der Brandenburgische Baukulturpreis ist dotiert mit insgesamt 21.000 Euro.

Der Brandenburgische Baukulturpreis 2021 steht unter der Schirmherrschaft des Ministers für Infrastruktur und Landesplanung Guido Beermann.

Der Zeitpunkt der Fertigstellung von Bauten und schriftlichen Werken einschließlich wissenschaftlicher Arbeiten und journalistischer Veröffentlichungen muss zwischen Mai 2019 und April 2021 liegen. Das gilt nicht für die Auszeichnung von Personen oder Initiativen. Für alle Bewerbungen gilt ein einmaliges Vorschlagsrecht. Nicht erfolgreiche Bewerbungen können nicht erneut eingereicht werden.

Teilnahmeberechtigte. Vorschläge dürfen von jedermann eingebracht werden. Die Bewerbung erfolgt mit Zustimmung der Bauherrenschaft. Sie wird durch die Planenden erstellt und eingereicht, die an der Entstehung eines Bauwerkes in Brandenburg mitgewirkt haben. Es gilt das Tatortprinzip.

Einzureichende Unterlagen. Die Wettbewerbsbeiträge können bis zum **27. April 2021, 17 Uhr** direkt bei der Geschäftsstelle der Brandenburgischen Ingenieurkammer, Schlaatzweg 1, 14473 Potsdam eingereicht werden. Bei persönlicher Abgabe bitten wir um Vorankündigung per Anruf oder E-Mail.

Eine kontaktlose Abgabe wird ermöglicht. Alternativ kann die Einreichung per Post oder Kurierdienst erfolgen. Es gilt dann entsprechend das Datum des Einlieferungsstempels.

Die Wettbewerbsbeiträge für Bauwerke und Ensembles sind einzureichen in Form einer Verfassererklärung (s. Anlage 1), eines Erläuterungsberichtes (s. Anlage 2), sowie einer 1 cm starken, formstabilen Tafel im Format DIN A1 (hoch) mit einer Darstellung des Beitrages in Bildern, Plänen und Texten.

Zusätzlich ist ein Stick einzureichen, auf dem sich die gescannte Verfassererklärung und die Tafel als pdf-Dokument befinden sowie alle (auch ergänzende) Bilder und Pläne im jpg-Format. Bilder und Pläne sollten in einer Größe von mindestens 10×15 cm vorliegen. Sämtliche Dateien müssen eine Auflösung von 300 dpi aufweisen.

Vorschläge zur Auszeichnung von Personen, Initiativen und schriftlichen Werken sind einzureichen in Form einer Erklärung (s. Anlage 3) sowie einer schriftlichen Begründung zur Preiswürdigkeit eingebunden in eine Power-Point-/pdf-Vorlage (Masterfolie) zur Verständlichkeit des Vorschlages (Anlage 4).

Durchführung. Das Wettbewerbsverfahren beginnt mit der Bekanntmachung der Auslobung im Deutschen Architektenblatt, dem Deutschen Ingenieurblatt sowie auf den jeweiligen Webseiten der Kammern Anfang März 2021.

Die Bewerbung soll durch eine Vertreter*in der Projektgemeinschaft erfolgen. Gehen mehrere Bewerbungen zu ein und demselben Projekt ein, wird im Rahmen der Vorprüfung die weniger aussagekräftigere(n) Bewerbung(en) ausgeschieden.

Ausgenommen hiervon sind Vorschläge zur Auszeichnung von Personen und Initiativen. Das Vorschlagsrecht ist nicht eingeschränkt. Der Form halber sind hierfür die Anlagen 3 und 4 zu verwenden.

Es erfolgt eine Vorprüfung der Beiträge und Vorschläge durch die auslobenden Kammern. Ergebnis der Vorprüfung ist ein Katalog der zugelassenen Beiträge, eine namentliche Empfehlung von Fachbeiräten sowie eine Empfehlung zur Bereisung von Projekten.

Der Katalog und die Empfehlungen werden der Jury bekannt gegeben. Die Jury entscheidet über die Ziele der Bereisung sowie die Be-

Initiativpreis 2019:

Sanierung und Umbau Schweizerhaus Seelow zur Kulturstätte, Dipl.-Ing. (FH) Hildur Janke-Knorr, Architektin, Seelow
Dipl.-Ing. Jens Ripp, Bauingenieur, Seelow

„Der Heimatverein „Schweizerhaus Seelow e.V.“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Simonschen Anlagen wieder erlebbar zu machen, denkmalgerecht zu sanieren und zu einem touristischen Anziehungspunkt zu entwickeln. Ein Konzept, welches Geschichte vermittelt und auch den Rahmen der tragischen Ereignisse des 20. Jahrhunderts nicht ausblenden kann, hat die Jury überzeugt. Der Heimatverein „Schweizerhaus Seelow e.V.“ wird mit dem Initiativpreis des Brandenburgischen Baukulturpreises 2019 ausgezeichnet.“ (Auszug Juryprotokoll)

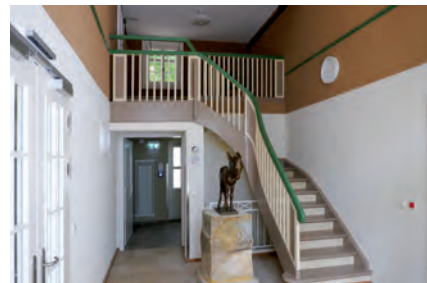


Foto: Janke-Knorr

nennung der Fachbeiräte. Die Bereisung findet am 20. Mai statt. Die Jurysitzung erfolgt Ende Mai 2021. Die öffentliche Bekanntgabe der Gewinner*innen findet im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung im Oktober 2021 statt.

Jury. Die Jury besteht aus stimmberechtigten Mitgliedern und nicht stimmberechtigten Fachbeiräten. Die Fachbeiräte werden von der Vorprüfung vorgeschlagen und von der Jury bestellt. Ihre Aufgabe ist die Vermittlung von Sonderkompetenzen in spezialisierten Aufgabenfeldern. Die Jury bewertet alle, durch die Vorprüfung zugelassenen Beiträge und Vorschläge anhand eingangs genannter Kriterien.

Stimmberechtigte Mitglieder der Jury sind:

- **Christian Keller**, Präsident der Brandenburgischen Architektenkammer
- **Matthias Krebs**, Präsident der Brandenburgischen Ingenieurkammer
- **Cristiana da Silva**, BTU Cottbus-Senftenberg, FB Entwerfen und ökonomisches Bauen
- **Prof. Dr. Brendike**, Fachhochschule Potsdam, Fachbereich Bauingenieurwesen
- **Dipl.-Ing. Hermann Scheidt**, Architekt BDA, stellv. **Prof. Dipl.-Ing. Frank Kasprusch**, Architekt BDA
- **Prof. Dipl.-Ing. (FH) Peter Stöwhaas**, KREBS+KIEFER Ingenieure GmbH

□ **Dr. Wera Groß**, Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum

Die Entscheidungen der Jury sind endgültig. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die eingereichten Unterlagen der Teilnehmenden stehen den Ausloberinnen für Zwecke der Veröffentlichung unentgeltlich zur Verfügung. Die Bilder dürfen unter Wahrung des Urheberpersönlichkeitsrechts bearbeitet, beschnitten und umgestaltet werden. Die Fotograf*innen werden stets genannt. Die Ausloberinnen haben das Recht weitere Unterlagen für die Zwecke des Baukulturpreises einzuholen. Das Recht auf eine anderweitige Veröffentlichung durch die Teilnehmer*innen ist von der Teilnahme am Baukulturpreis unbenommen.

Dokumentation. Alle eingereichten Beiträge werden namentlich in einer Broschüre aufgeführt, welche den Wettbewerb dokumentiert. Die geprüften Wettbewerbsbeiträge sollen zusätzlich jeweils mit mindestens einem Bild dargestellt werden, während der Brandenburgische Baukulturpreis, die Träger*innen von Sonderpreisen und Initiativpreisen jeweils mit mehreren Bildern, einem Textteil und unter Nennung der beteiligten Firmen gewürdigt werden sollen.

Die Broschüre ist nach der feierlichen Preisverleihung gegen Porto bei der Brandenbur-



gischen Architektenkammer sowie der Brandenburgischen Ingenieurkammer erhältlich. Bei der Bestellung sind die gewünschte Anzahl und eine E-Mail-Adresse (zwecks Angabe der Bankverbindung und des zu überweisenden Portos) anzugeben.

Rückfragen. Rückfragen zur Auslobung können an folgende Ansprechpartnerinnen gerichtet werden:

□ **Maria Pegelow**
Öffentlichkeitsarbeit, Wettbewerb und Vergabe
Brandenburgische Architektenkammer
Telefon: 0331 2759 123
E-Mail: info@ak-brandenburg.de

□ **Maria Roloff**
Öffentlichkeitsarbeit
Brandenburgische Ingenieurkammer
Schlaatzweg 1
14473 Potsdam
Telefon: 0331 74318-15, Telefax: -30
E-Mail: info@bbik.de

Hinweise:

Ausführliche Informationen zum Brandenburgischen Baukulturpreis 2021, der kompletten Auslobung sowie weiteren Antragsunterlagen finden Sie im Internet unter:  www.ak-brandenburg.de/baukulturpreis2021 oder  www.bbik.de/baukulturpreis

Auslobung: **Brandenburgischer Denkmalpflegepreis 2020**

Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur verleiht erneut den Brandenburgischen Denkmalpflegepreis für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Denkmalpflege und Bodendenkmalpflege.

Termine

Einsendeschluss ist der **15.05.2021** unter dem Stichwort „Denkmalpflegepreis 2021“

Der Brandenburgische Denkmalpflegepreis in Höhe von insgesamt bis zu 18.000 € wird an Bürgerinnen und Bürger, bürgerschaftliche Ini-

tiativen oder juristische Personen des privaten Rechts verliehen für


- vorbildliche Leistungen zur Rettung und Erhaltung von Bau- und Gartendenkmalen, technischen Denkmalen sowie archäologischen Denkmalen und
- richtungsweisende Beispiele denkmalverträglicher Umnutzungen von Denkmalen.

Es können weiterhin bis zu drei Anerkennungen ausgesprochen werden für

- die überzeugende Verbreitung des Denkmalpflegegedankens in der Öffentlichkeit und

- langjähriges herausragendes Wirken auf dem Gebiet der Denkmalpflege.

Für weitere Informationen:

 mwfk.brandenburg.de/mwfk/de/start/kultur/kulturelles-erbe-erinnerungskultur/denkmalpflege/denkmalpflegepreis/

Auslober/Anschrift für Einsendungen

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur, Referat 33, Dortustraße 36, 14467 Potsdam
ilona.danneberg@mwfk.brandenburg.de



Istzustand und Ziel

Grüne Dächer braucht die Stadt

Text: Corinna Fliegner

Begrünte Dächer können einen Beitrag zur Lebensqualität leisten. Sie halten das Regenwasser zurück, mildern die Auswirkungen von Extremwetterereignissen wie Starkregen, tragen zur Verbesserung der Luftqualität bei, dienen als Erholungsort auf dem Dach und sind Lebensraum für Insekten, Vögel und Pflanzen. Im Hinblick auf die zunehmende Flächenkonkurrenz stellen Gründächer – als zweite Ebene – ein erhebliches Flächenpotenzial dar, um die Stadt klimaresilient zu machen und die Biodiversität zu steigern. Berlin fördert in der Innenstadt die Anlage von Gründächern auf Altbauten [1].

Und sie sehen toll aus!

Der Aufbau ist einfach. Er besteht aus einer Schutzschicht (in der Regel wird ein Vlies mit ca. 200 g Flächengewicht verwendet), der Filter- und Speicherschicht, der Substratschicht, die, wenn sie klimatisch wirksam sein soll, 6 bis 10 cm dick sein sollte und den Pflanzen.

In der Regel werden Sedumpflanzen oder -sprossen eingebracht. Der Pflegeaufwand ist gering.

Dachbegrünungen brauchen Dächer, die relativ eben oder flachgeneigt sind. Die Unterkonstruktion muss schadensfrei sein. Das stellt bei Stahlbetonkonstruktionen und Holzdächern mit reiner Aufdachdämmung kein Problem dar.

Was heißt schadensfrei bei der Zwischensparrendämmung?

Es leuchtet ein, dass Mängel der Dachhaut nicht toleriert werden können. Das reicht nicht aus. Wenn die tragende Konstruktion aus Holz besteht (Sparren und Dachschalung) hängt die Dauerhaftigkeit davon ab, dass die Holzfeuchte dauerhaft kleiner als 20 M.-% bleibt und die Porenfeuchte unter 95 % relativer Feuchte. Nachzulesen im WTA-Merkblatt 6-8 [2]. Bei einer Holzkonstruktion ist die gesamte Konst-

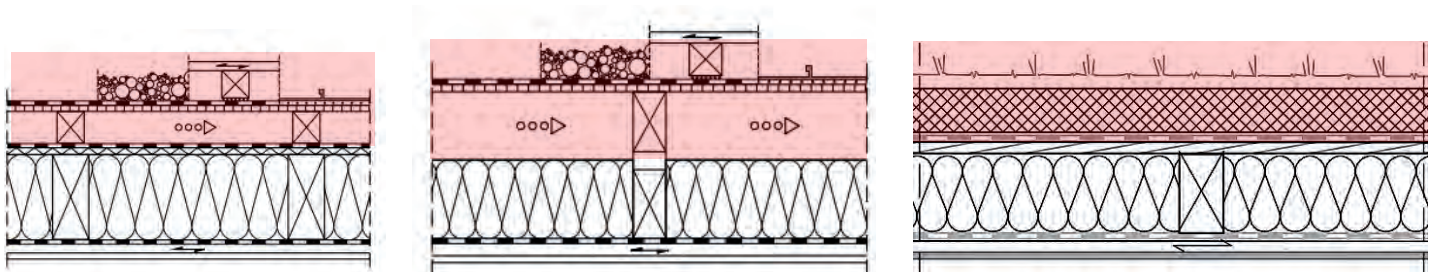
ruktion zu betrachten. Das soll an einem typischen Altberliner Dach gezeigt werden.

Ursprünglich war das Dach ein Kalddach, das heißt, der Dachboden war nicht ausgebaut und gut belüftet. 2005 wurde das Dach zu einer Wohnung ausgebaut. Der Ausbau erfolgte fast vollständig von innen. Von außen wurden nur die notwendigsten Arbeiten vorgenommen wie das Eindichten der Dachflächenfenster und Lichtkuppeln.

Die Dachhaut verblieb in einem desolaten Zustand. Den Eigentümern war klar, dass die Dachfläche neu abgedichtet werden muss. Für sie unerklärlich blieb eine kleine Fläche im Schatten eines Schornsteins, die irgendwie weich war, obwohl hier kein Schaden der Abdichtung erkennbar war.

Die Dachkonstruktion wurde von außen geöffnet, um den genauen Aufbau des Daches feststellen zu können und um Materialproben zu entnehmen.

Der Sparrenzwischenraum war im Zuge des Dachausbaus auf 22 cm erhöht worden und



Prinzipskizzen aus [4] für belüftetes Flachdach mit separater Belüftungsebene, der neu zu bauende Teil ist farbig hinterlegt

Prinzipskizze mit Überdämmung

vollständig mit Dämmung ausgefüllt worden. Obwohl eine hochwertige Holzfaserdämmung und eine feuchteadaptive Dampfbremse verwendet wurden, weist diese Bauart eine niedrige Fehlertoleranz und damit eine erhöhte Schadensanfälligkeit auf. Sie muss mittlerweile als Sonderkonstruktion eingestuft werden.

Diese Ausführung ist kleinen überschaubaren Flächen, z. B. Gauben bis 12 m², vorbehalten. Das Rücktrocknungspotenzial ist gering. Deshalb ist eine fehlerfreie Ausführung zwingend erforderlich. Fehlerfrei bezieht sich sowohl auf die Abdichtung als auch auf die Dampfbremse und deren Anschlüsse. Jede Dampfbremse weist Undichtigkeiten auf. Das hat nichts mit Pusch zu tun. Eine Dampfsperre mit einem sd-Wert von 100 m führt rechnerisch zu einem Feuchtigkeitseintrag von 20 g/m²*a. Hinzu kommen unvermeidliche Einträge über Randanschlüsse, die handwerklich bedingt sind. Sie werden bei Luftdichtheitsmessungen (z. B. einer Blower-Door-Messung) berücksichtigt. Der Feuchtigkeitseintrag folgt dem Partialdruckgefälle und ist im Winter in die Konstruktion gerichtet und zwar 24 Stunden pro Tag. Vereinfacht gesagt, kehrt sich das Partialdruckgefälle im Sommer um. Die Konstruktion kann austrocknen. Dafür stehen aber im Wesentlichen nur die Sonnenstunden des Tages zur Verfügung, vielleicht 8-10 Stunden pro Tag. Da ist sehr viel Sonnenschein erforderlich! Der ist im Schatten von Schornsteinen, Nachbarwänden oder unter Dachterrassen nicht ausreichend vor-

handen und dann reicht das Rücktrocknungspotenzial der Konstruktion nicht aus. Deshalb sind solche Ausführungen in einer Simulationsberechnung nachzuweisen. Am bekanntesten ist WUFI vom Fraunhofer Institut [3].

Um es vorweg zu nehmen, der Nachweis geht nicht auf. Die Feuchtigkeit in der Dachschalung schaukelt sich über Jahre auf. Die Schadensfreiheit des Daches hängt davon ab, ob die Dachfläche ausreichend besonnt ist und auch die Dachfarbe (schwarz) ist entscheidend.

Eine Dachbegrünung wirkt mindestens wie eine dauerhafte Verschattung. Sie kann dazu führen, dass die gesamte Dachkonstruktion versagt. Auf die Begrünung von Dächern zu verzichten ist nicht die Lösung, denn das Schadenspotenzial steckt bereits in der Ursprungsstruktur. Die Verwendung einer hellen Dachbahn würde zum gleichen Ergebnis führen.

Was kann man tun?

Man kann – erstens – das Dach so umbauen, dass eine deutlich fehlertolerantere Dachkonstruktion entsteht. Das ist immer dann möglich, wenn die Dachfläche ohnehin saniert werden muss. Alle Anschlusspunkte und Durchdringungen sind zu prüfen. Die Dachkonstruktion „wächst“ zusätzlich zur Dachbegrünung um 8 bis 10 cm.

Man kann – zweitens – den Taupunkt der Konstruktion soweit nach außen verschieben, dass auf die Holz-Tragkonstruktion keine schä-

Dipl.-Ing. Architektin Corinna Fliegner ist Sachverständige für Schäden an Gebäuden sowie Mitglied des Ausschusses für Sachverständigenwesen der Brandenburgischen Architektenkammer.

digenden Einflüsse mehr einwirken. Das ist mit der o.g. Simulationsberechnung nach WTA (Wissenschaftlich-Technische Arbeitsgemeinschaft für Bauwerkserhaltung und Denkmalpflege e.V., Merkblatt 6-2) nachzuweisen.

In dem hier beschriebenen Beispiel des Altberliner Daches war das die Lösung. Es wurde ein Umkehrdach geplant. Die Mängel der Dachabdichtung werden beseitigt. Mit der gewählten Überdämmung kann die Konstruktion erhalten und das Gründach ausgeführt werden.

- [1] Frei zitiert aus Förderrichtlinie zum Programm „1000 grüne Dächer“, Senatsverwaltung Umwelt, Verkehr und Klimaschutz des Landes Berlin
- [2] WTA, Wissenschaftlich-Technische Arbeitsgemeinschaft für Bauwerkserhaltung und Denkmalpflege e.V., Merkblätter 6-2 und 6-8, Fraunhofer IRB-Verlag
- [3] WUFI Pro 6.5 – eindimensionale, instationäre Berechnung des gekoppelten Wärme- und Feuchte-transportes in mehrschichtigen Bauteilen unter natürlichen Klimabedingungen, Fraunhofer Institut für Bauphysik IBP
- [4] Informationsdienst Holz, Flachdächer in Holzbauweise Ausgabe 2019, Holzbau Handbuch Reihe 3, Teil 2, Folge 1 – Holzbau Deutschland Institut e.V. Berlin

Überblick

Ausschuss für Sachverständigenwesen der Brandenburgischen Architektenkammer

Der Sachverständigenausschuss prüft die persönlichen Voraussetzungen der Antragsteller zur öffentlichen Bestellung und Vereidigung und schlägt diese zur Prüfung vor. Er führt intensive Gespräche mit Gerichten und weist u. a. auf die Sachverständigentätigkeit im Zusammenhang mit Gerichtsgutachten und auf aktuelle Probleme bei der Sachverständigentätigkeit hin.

Seit etwa einem Jahr werden regelmäßig Artikel der Ausschussmitglieder zu verschiedenen Fachthemen im DAB veröffentlicht.

Mitglieder:

- Dipl.-Ing. Hartmut Tietje (Ausschussvorsitzender)
- Dipl.-Ing. Corinna Fliegner
- Dipl.-Ing. (FH) Rüdiger Karl

- Dipl.-Ing. (FH) Roland Subatzus
- Dr.-Ing. Udo Günther
- Dipl.-Ing. (FH) Achim Munzinger

Mehr Informationen und Kontaktdaten finden Sie hier:

📧 www.ak-brandenburg.de/kammer/ausschuesse/sachverst

Tag der Architektur

Jeden Monat drei Projekte



Der Tag der Architektur 2020 ist zum Jahr der Architektur geworden. Wir berichten jeden Monat an dieser Stelle über drei der 30 ausgewählten Projekte. In diesem Monat stellen wir folgende Projekte vor: 25. Der Themenspielplatz

„Spielplatz Spreewaldreich“ vor den Toren der Altstadt von Lübbenau im Spreewald, 26. die neu gestalteten Innenräume der Lutherkirche in Cottbus und 27. ein neues Wohnquartier mit 72 Wohneinheiten, ebenfalls in Cottbus. □



Foto: Subatzus & Bringmann GbR

25 – Spielplatz Altstadt Lübbenau/Spreewald

Poststraße | 03222 Lübbenau/Spreewald
Planung: Subatzus & Bringmann GbR
BauherrIn: Stadt Lübbenau/Spreewald

Der Spreewald ist reich an Wasser, Wald, Wiesen, Tieren und Traditionen. Diese Aspekte waren Grundlage für die Idee ‚Spielplatz Spreewaldreich‘. Der Themenspielplatz befindet sich vor den Toren der Altstadt zwischen dem Großen und Kleinen Stadtgraben. Das spreewaldtypische Bild der flachen mit Fliesen durchzogenen Wiesenlandschaften wird in der gesamten Spielanlage durch eine fließähnliche Wegeführung aufgegriffen. Auf dem Rundweg können alle Spielangebote barrierefrei erreicht und die spreewaldtypischen Elemente hautnah erfahren werden. Die spreewaldtypischen Verkaufsstände, die bekletterbaren Heuschuber, Kähne zum Ausruhen, Sagentafeln oder das Blütenmuster der sorbischen Trachtenröcke widerspiegeln den Spreewald in all seinen Facetten und eindrucksvollen Strukturen.

Im Jahr 2020 wurde das Büro für dieses Projekt mit dem Nachhaltigkeitspreis des Landes Brandenburg im UNESCO-Biosphärenreservat Spreewald ausgezeichnet.



Foto: Johanna Ruebel

26 – Lutherkirche Cottbus

Thiemstraße 27 | 03050 Cottbus
Planung: BvdM Architekten
BauherrIn: Ev. Lutherkirchengemeinde Cottbus

Das Gesamtraumkonzept zur Neugestaltung der Innenräume der Lutherkirche ist in einem intensiven Partizipationsprozess mit der Gemeinde entstanden. Gemeinsam wurde überlegt, wie die von Mentalitätswechseln geprägte Geschichte, Denkmalschutz und kirchliche Tradition in Verbindung mit den heutigen Anforderungen und Wünschen zu einem fruchtbaren Dialog finden können. Geschichte und Tradition wird dabei zum wertvollen „Pool unterschiedlicher Geisteshaltungen“, dass sie der Neugestaltung zur Orientierung verhelfen. Heute erstrahlt der Raum in selbstverständlicher Ruhe, wo die Nachkriegsgestaltung noch unschlüssig zwischen freudigem Neubeginn und ängstlichem Rückzug schwankte. Um die spektakuläre Leitidee des Wiederaufbaus von 1951 in die heutige Zeit zu transportieren, wurden Altarbereich und Prinzipalstücke komplett überformt. Speziell entwickelte Leuchten erlauben im Zusammenspiel mit erstaunlichen Tageslichteffekten unterschiedliche Beleuchtungsszenarien. Gezielte punktuelle Eingriffe schaffen tatsächliche Barrierefreiheit und bewirken damit erstmals die 1911 intendierte Einheit zwischen Kirche und Gemeinderäumen.



Foto: mayerwittig Architekten und Stadtplaner GbR

27 – Wohnquartier Ottilienstraße

Ottilienstraße 7-10 | 03050 Cottbus
Planung: mayerwittig Architekten und Stadtplaner GbR
BauherrIn: eG Wohnen 1902

Die bauliche Entwicklung des Wohnquartiers Ottilienstraße umfasst in Summe 72 neue Wohneinheiten. Zwei straßenbegleitende und drei rückwärtige Mehrfamilienhäuser umschließen einen großzügigen, grünen und landschaftsgärtnerisch gestalteten Innenhof. Die mit unterschiedlichen Fassadenkonzepten versehenen Haustypen strahlen eine angenehme und abwechslungsreiche Atmosphäre aus. Alle Wohnungen haben großzügige, nach Süden ausgerichtete Balkone oder im Erdgeschoss eine Terrasse mit privat nutzbarem Grün. Prinzipiell sind die ‚durchgesteckten‘ Wohngrundrisse so entwickelt, dass bei ‚offenem‘ Grundriss die volle Gebäudetiefe erlebbar ist. Mit der räumlichen Zusammenfassung von Schlafen/Kind/Bad ist die Abgrenzung vom offenen Wohnen/Küche-Bereich gewährleistet. Mit den immer an den Außenwänden angeordneten Küchen und Bädern in den Wohnungen sowie den Teilunterkellerungen und den in den Treppenhäusern vorgesehenen Aufzügen, wird zusätzlicher Wohnwert für die Mieter geschaffen. Der Wohnungsmix umfasst 2-, 3- und 4-Raumwohnungen.

Die Stadtentdecker

Die Stadtentdecker voll digital in der Medienstadt Babelsberg

Ein Stadtentdecker-Projekt mitten in der Covid-19-Pandemie würde besondere Anforderungen an die Projektbearbeitung stellen, aber vielleicht auch noch innovativere Ergebnisse hervorbringen. Diese Projektziele standen bei der Vorbereitung im letzten Spätsommer im Vordergrund. Zunächst musste sichergestellt werden, dass das Projekt auch bei einer erneuten Schulschließung zu Ende geführt werden konnte. Daher entschlossen wir uns, zum ersten Mal überhaupt im Projektformat Modellbau mittels 3D-Software mit dem PC auszuprobieren. Das kostenfreie, intuitiv bedienbare und über die Cloud von jedem Rechner abrufbare Programm SketchUp eröffnete eine Chance.

Passend zur Arbeitsweise erschien dann auch die Medienstadt Babelsberg in fußläufiger Nachbarschaft des Leibniz-Gymnasiums. So lernte die Klasse 6a beim Stadtspaziergang das Handwerk der Erschaffung von virtuellen Filmwelten im Filmpark Babelsberg und im Volucap-Studio im fx.center des Filmstudios kennen, erfuhr aber auch viel über die Wurzeln des

Stadtteils am ehemaligen Lokschuppen und den ältesten Filmstudio-Gebäuden der Filmgeschichte auf dem RBB-Gelände.

Eine große Bandbreite entstand dann auch bei der zu Beginn der Arbeitsphase erarbeiteten Themenauswahl. Gleich zwei Teams machten Vorschläge für eine Nutzung des Lokschuppens, die das Gebäude in seiner Substanz weitgehend unverändert lassen und trotzdem eine gesamtstädtische Strahlkraft entfalten: Ein Premieren- und 4D-Kino und eine Vertical Farm mit Augmented-Reality-Ausstellung zur früheren Nutzung.

Drei weitere Entwürfe befassen sich mit Neubauten auf dem Freigelände an der Wetzlarer Straße. Ferienwohnungen im Filmwelt-Ambiente „Hobbitöhle“ wurden bis hin zur Innenarchitektur gestaltet und im 3D gebaut genauso wie eine Villa, die Youtube-Produzenten mit perfekter technischer Ausstattung und Räumen zum Vernetzen, z.B. einer Rooftop-Bar, nach Babelsberg locken soll. Neue Ideen für Post-Covid-Wohnungsbau fanden mit dem Entwurf eines großzügigen Apartments mit im Wohnzimmer integriertem Schrank für die Paketanlieferung Berücksichtigung.

Die Verlegung der öffentlichen Präsentation in die Videokonferenz mit 85 Teilnehmern war an-

fangs für alle Projektbeteiligten unvorstellbar, komplettierte dann aber das Projekt schlüssig mit insgesamt drei völlig neuen Herangehensweisen an ein Stadtentdeckerprojekt. Jede*r Schüler*in präsentierte die eigenen Folien abwechselnd vom heimischen PC aus.

Das anschließende Stadtentdeckergespräch entwickelte sogar einen etwas lebhafteren, inklusiveren Charakter, da sich alle Schüler*innen oder auch weitere Lehrer*innen des Leibniz-Gymnasiums einschalten und die Eltern per Chat-Funktion kommentieren konnten.

Natürlich war die Pionierarbeit, die die Klasse 6a hier geleistet hat, nicht frei von Schwierigkeiten und oft auch viel Frust. Stabile Internetleitungen, geordnete Datenablage in der Cloud und teamfähige Software sind Voraussetzungen für eine gelingende Arbeit in unserer Zeit, aber noch nicht immer in erforderlichem Maße verfügbar. Die wichtigste Lernkurve haben die Schüler*innen aber für die erhöhten Anforderungen an Kommunikation und Verantwortung jedes einzelnen Teammitglieds, die digitale Zusammenarbeit mit sich bringt, absolviert. Eine Erfahrung, auf die alle noch Jahre später zurückgreifen können.

Text: Alexander Paul



Das Projekt **Die Stadtentdecker** wird gefördert vom Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL).

Wahlen zum Aufsichtsrat des Versorgungswerkes

Die Delegiertenversammlung des Versorgungswerkes hat am 12. Januar 2021 den Aufsichtsrat gewählt. In der daran anschließenden Sitzung des Aufsichtsrates fand die Wahl zum Vorsitz und zum stellvertretenden Vorsitz des Aufsichtsrates des Versorgungswerkes statt. Für die Brandenburgische Archi-

tektenkammer wurde Marcel Adam neu in den Aufsichtsrat gewählt, Gudrun Gericke wurde im Aufsichtsrat bestätigt.

Aufsichtsrat der 6. Legislaturperiode des Versorgungswerkes:

- **Dorothee Dubrau**, Vorsitzende des Aufsichtsrates, Berlin
- **Silvia Forster-Golm**, stellvertretende Vorsitzende, Berlin
- **Marcel Adam**, Brandenburg
- **Dagmar Gast**, Berlin
- **Gudrun Gericke**, Brandenburg

Fast drei Jahrzehnte im Aufsichtsrat des Versorgungswerkes

Dank und Anerkennung für Gerhard Reiche



Gerhard Reiche

„Ich möchte die Veränderungen im Aufsichtsrat zum Anlass nehmen, um Ihnen im Namen der Mitglieder, des Vorstandes und der Geschäftsstelle der Brandenburgischen Architektenkammer unseren herzlichen Dank für Ihr Engagement als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender auszusprechen.

1993 bis 2021, achtundzwanzig Jahre. Das liest sich nicht nur einfach wie ein sehr langer

Zeitraum. Vielmehr beschreibt dieser Zeitraum eine Vielzahl von unterschiedlichsten Herausforderungen, angefangen vom Ausbau des Versorgungswerkes nach dem Beitritt unserer Kammer, bei dem Sie den Blick auf die besondere Situation unseres Kollegiums gerichtet haben. Auch die weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise der Jahre nach 2008 sowie die mittlerweile historisch zu bezeichnenden Änderungen in Bezug auf die Zinspolitik haben, eine Vielzahl von wichtigen Entscheidungen heraufbeschworen, die Sie mit Weitsicht und immer im Sinne unseres Berufsstandes begleitet haben, von den Folgen der Globalisierung und der Digitalisierung ganz zu schweigen.

Die Welt, das kann man mit Fug und Recht sagen, hat sich in diesen Jahren sehr verändert. Aber unser Versorgungswerk hat sich im Angesicht dieser Herausforderungen nicht nur behauptet, sondern bestens bewährt und äußerst positiv entwickelt. Ihrem Beitrag zu dieser Entwicklung gilt unser Dank!

Ich danke Ihnen ferner, dass Sie sich auch nach dem Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat bereit erklärt haben, die Brandenburgische Architektenkammer weiterhin sach- und fachkundig in der Delegiertenversammlung zu vertreten. Dies zeigt Ihre Bereitschaft, die Sache über die eigene Person zu stellen und ist somit durchaus ein Akt persönlicher Größe. Dazu und zu Ihrem Beitrag an unserem Versor-

gungswerk möchte ich meinen tiefsten Respekt bekunden.“

Christian Keller, Präsident der Brandenburgischen Architektenkammer

„An der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar, der heutigen Bauhausuniversität ausgebildet, als Leitungsarchitekt in Schwerin und als Komplexarchitekt in Potsdam tätig, wurde Gerhard Reiche 1990 in den Eintragungsausschuss der Brandenburgischen Architektenkammer berufen und er übt dieses Ehrenamt bis heute aus. Seit 1993 gehörte er zum Gründungsaufsichtsrat des Versorgungswerkes der Architekten von Berlin und Brandenburg. 28 Jahre, von 1993 bis 2021 engagierte er sich mit Sachverstand und Leidenschaft für das berufsständische Versorgungswerk. 1996 wurde er durch die 1. Delegiertenversammlung des Versorgungswerkes der Architektenkammer Berlin in den Aufsichtsrat als stellvertretender Vorsitzender gewählt und war dies ununterbrochen bis Januar 2021.

Nach Gründung einer Verwaltungsgesellschaft für Versorgungswerke zum Zwecke neuer und effizienter Verwaltungsstrukturen wurde er 2006 in einen 3-köpfigen Lenkungsausschuss berufen, der das notwendige EDV-Projekt auf SAP-Basis zu installieren half. Kompetent arbeitete er als Mitglied in mehreren Immobilien-Anlage-Ausschüssen. In allen

Gremien war und ist Gerhard Reiche ein verlässlicher Partner mit Weitsicht und Engagement, immer im Sinne unseres Berufstandes und er wird es auch weiterhin als Mitglied der Delegiertenversammlung des Versorgungswerkes sein.

Herzlichen Dank, lieber und geschätzter Gerhard Reiche.“

Gudrun Gericke, Mitglied im Aufsichtsrat des Versorgungswerks für die Brandenburgische Architektenkammer

„Von den Anfängen der Gründung des Versorgungswerkes im Gründungsaufsichtsrat, zusammengesetzt aus drei Berliner und zwei Brandenburger Kollegen ab dem Jahr 1993, über die Gründung der VGV Verwaltungsgesellschaft für Versorgungswerke im Jahr 2002/03 mit der Schaffung effizienter Verwaltungsstrukturen für die in der VGV verwalteten Versorgungswerke bis zur Einführung des SAP-Systems im Jahre 2006 und die Vertiefung der Zusammenarbeit der Versorgungs-

werke im Bereich der Kapitalanlage waren Sie uns im Aufsichtsrat immer ein verlässlicher Partner, der sich mit seinem Sachverstand, seiner Weitsicht und seiner Leidenschaft für das berufsständische Versorgungswesen in die Arbeit des Aufsichtsrats eingebracht und diese wesentlich mitgeprägt hat. Dafür gilt Ihnen unser herzlicher Dank.“

Martin Reiss, Franz Mecking, Geschäftsführung VGV Verwaltungsgesellschaft für Versorgungswerke mbH

Fortbildungen im April 2021

Termin	Ort	Thema	Referent	Gebühren*
15.04.2021 15:00-18:30 Uhr	online	Onlineseminar! Nachbarbeteiligung und Nachbarschutz in Baugenehmigungsverfahren	Dr. Gerrit Aschmann, Fachanwalt für Verwaltungsrecht	M: 60,00 € G: 120,00 € A: 60,00 €
20.04.2021 15:00-18:30 Uhr	online	Onlineseminar! Public Relations für Architekten – eine Einführung	Dipl.-Ing. Frank Peter Jäger, Stadtplaner; Fachjournalist u. Medienberater für Architekten	M: 70,00 € G: 140,00 € A: 70,00 €
23.04.2021 09:30-17:30 Uhr	online	Onlineseminar! Bauschäden vermeiden: Bautechnik bei Freianlagen	Fritz Zanker, Landschaftsarchitekt, Meister und Techniker im GaLaBau, Sachgebietsleiter Baureferat Gartenbau München – Unterhalt West	M: 100,00 € G: 200,00 € A: 100,00 €
29.04.2021 nach Vereinbarung	Potsdam	Beratertag	Dipl.-Ing. Kai Haeder, Managementberater und Coach, archima consulting	M: 60,00 € G: 60,00 € A: 60,00 €

* M = Mitglieder, G = Gäste, A = Absolventen

Um sich für die Seminare anzumelden, verwenden Sie bitte das Anmeldeformular, das Sie unter dem nachfolgenden Link finden. Geben Sie bei der Anmeldung Ihre E-Mail-Adresse an und nicht die des Büros. Über diesen Link gelangen Sie auch zu unserem Seminarprogramm. Dort finden Sie nähere Informationen zu den einzelnen Seminaren.

Bitte beachten Sie, dass es auf Grund der derzeitigen Situation zu kurzfristigen Änderungen kommen kann.

 www.ak-brandenburg.de/mitglieder/fortbildung/kalender

Die Online-Seminare werden mit der Software „GoToMeeting“ mit technischer und didaktischer Unterstützung durchgeführt.

Rechtzeitig vor dem Online-Seminar erhalten Sie den Zugangslink sowie weitere Informationen an die bei der Anmeldung angegebene E-Mail-Adresse.

Technische Voraussetzung für die Teilnahme am Online-Seminar ist ein Computerarbeitsplatz mit stabiler Internetverbindung und einer Soundkarte, Lautsprechern oder Kopfhörern (idealerweise Headset). Eine Anleitung für das Programm GoToMeeting finden unter dem o. g. Link.

Hinweis:

- Bitte beachten Sie, dass während des Onlineseminars automatisch ein Anwesenheitsprotokoll von GoToMeeting generiert wird.
- Das Teilnahmezertifikat erhalten Sie nach der Veranstaltung per Post nach erfolgreicher Teilnahme.